

Hoher Norden. Die „Jugend V“ auf Skitour

In puncto Fernreise gehen die Meinungen der Jugendleiter der Sektion München bekanntermaßen weit auseinander. Seit dem selbstauferlegten und nun schon seit einigen Jahren bestehenden Flugverbot, das von seinen Befürwortern vor allem pädagogisch begründet wird – denn „unsere Kinder sollen lernen, dass man nicht fliegen muss“ –, sind Touren in weiter entfernte Gegenden nahezu ausgeschlossen. Dabei hätten gerade Touren in noch unbekannte Berglandschaften unseren Kindern und Jugendlichen etwas Besonderes zu bieten: fremde Kulturen, andere Sprachen, fremde Landschaften, neue Bergerlebnisse und Bekanntschaften – und nicht zuletzt das befriedigende Gefühl, die Touristenmetropolen um Arco oder die Zugspitze und die immer gleich aufgemachte Bergkommerzkultur unserer Freizeitindustrie mal etwas weiter hinter sich zu lassen ...

In eben dieser Hoffnung beschlossen wir, die „Jugend V“, unsere Osterferien im Norden Skandinaviens auf Skitour zu verbringen. Die Fjorde, die Polarlichter, der unberührte Schnee und die an sich schon wunderbare Skitourenlandschaft zwischen den Lyngen

Alps, der Insel Senja und dem Rossfjordvatnet, an dem idyllisch unser Haus gelegen war, entschädigten uns allemal für die jeweils knapp 55 Stunden in Zügen und Bussen verbrachte Hin- und Rückreise. So weit von München entfernt war bisher noch keine unserer Jugendgruppen, auch vor dem Flugverbot nicht. Auf jeden Fall ist die norwegische Küste nicht nur für Hurtigruten-Befahrer ein hervorragendes Gelände!

Noch vor unserer ersten Skitour stellten wir fest, dass einige der in den Alpen gesammelten Erfahrungen auf die hiesigen Verhältnisse nicht ohne Weiteres zu übertragen sind: Der norwegische Lawinenlagebericht wirkt neben denen des Alpenraums dürftig, ganz zu schweigen von sonstigen Hilfsmitteln, die einem für die Tourenplanung dort zur Verfügung stehen. Auch bei den Skitouren in den nördlichsten Bergen Europas selbst fiel uns bald ihre Andersartigkeit auf. Die meisten unserer Tagestouren starteten und beendeten wir am Meer, die für uns ungewohnte Kombination aus Schnee, Sonne und strahlend blauem Meerwasser faszinierte uns, genau wie uns die Panoramen und die Fernsicht auf den erreichten Gipfeln beeindruckten. Schließlich blickt man nicht

alle Tage vom Gipfel aus auf denjenigen Fjordausgang, der vor drei Tagen noch vollständig zugefroren und nun Ausgangspunkt der Skitour war – im Hintergrund der Atlantik. Und dann diese Abfahrten! Wenn einem die Schneeverhältnisse sogar beim Skifahren den Blick in die Ferne gestatten, hat man wohl ein super Los gezogen. Und was liegt zum Ausklang der erlebnisreichen Touren näher, als vor dem Haus trotz empfindlich kalter Temperaturen an einem Feuer im Schnee zu sitzen und sie bis tief in die Nacht Revue passieren zu lassen?

Ich jedenfalls halte diese Skitour für die schönste, die wir in der Jugendgruppe bisher gemacht haben. Skitouren mit Meerblick, Tree-Skiing (ein ganz realistischer Ausdruck für das auch mal recht brachiale Abfahren durch tundraähnliche Bergwälder) und die schon zur Routine gewordene Nutzung der hauseigenen Sauna haben uns alle schwer beeindruckt. Und auch wenn unsere öffentliche An- und Abreise zum Rossfjordvatnet jeden gewohnten Rahmen sprengte, gelohnt hat sie sich allemal.

*Text und Fotos: Kevin Galow
Gruppe: Jugend V*

So weit von München entfernt war bisher noch keine unserer Jugendgruppen.

Die für uns ungewohnte Kombination aus Schnee, Sonne und strahlend blauem Meerwasser faszinierte uns.

